

STELLUNGNAHME

zur Datenstrategie für Österreich

Wien, 23. Mai 2024

Die österreichische Universitätenkonferenz (uniko) begrüßt die Vorlage einer österreichischen Datenstrategie. Der vorliegende Entwurf stellt einen wichtigen Schritt für einen allgemeinen strategischen Rahmen im Umgang mit und in der Nutzung von Daten in Österreich dar. Die Ziele und Maßnahmen bieten eine solide Basis, datenbasierte Entscheidungsfindung zu unterstützen und das Innovationspotential durch Datennutzung zu erhöhen.

Die Universitäten sind ein wesentlicher nationaler Stakeholder im Datenbereich. Sie produzieren umfangreiche und qualitätsvolle Forschungsdaten sowie Konzepte, Modelle und Algorithmen zum Umgang mit Daten. Sie beforschen öffentliche und in Kooperationsprojekten zur Verfügung gestellte Daten und produzieren Erkenntnisse auf Basis dieser Daten. Sie entwickeln und vermitteln grundlegende, vertiefte und „cutting edge“ Kompetenzen im Umgang mit Daten und treiben die Veränderung in Richtung FAIRer Daten proaktiv voran. In dieser Hinsicht ist für die zukünftige Weiterentwicklung einer österreichischen Datenstrategie die frühzeitige Einbindung der österreichischen Universitäten durch den Gesetzgeber wünschenswert. Es bleibt zudem anzumerken, dass sich die vorgeschlagenen Maßnahmen in vielen Bereichen auf die bloße Umsetzung der entsprechenden Anforderungen aus EU-Regulativen (insbes. Data Act) beschränken und nur wenige darüberhinausgehende (konkrete) Maßnahmen vorgesehen sind.

Im Abschnitt 1.1 werden Maßnahmen angekündigt, um die Entwicklung von Schlüsseltechnologien voranzutreiben. Ebenso werden, insbes. im Punkt 2.2.3, Maßnahmen im Bereich der Datensicherheit und der Nutzbarmachung sensitiver oder konfidentieller Daten in sicheren Verarbeitungsumgebungen angekündigt. Dies ist zu begrüßen. Die Etablierung und Öffnung derartiger sicherer Verarbeitungsumgebungen auch für Daten Dritter, insbesondere für Dateneigentümer aus dem nicht-öffentlichen Bereich bzw. zur temporären Verschneidung unterschiedlicher Datenbestände verschiedener Dateneigentümer innerhalb von solchen „Trusted Research Environments“ (TREs) wäre notwendig, um das Potential dieser heterogenen Datenbestände nutzen zu können. Die in Punkt 2.2.4 angeführten Datenvermittlungsdienste müssen daher in vielen Fällen neben der reinen Vermittlung auch Zugang zu entsprechenden vertrauenswürdigen Verarbeitungsumgebungen bieten. Dies wird insbesondere notwendig sein, um die unter Punkt 3.2.3 genannten Ziele zu erreichen.

Weiters ist darauf hinzuweisen, dass die angestrebten Dateninfrastrukturen einem relativ raschen Erneuerungszyklus, sowohl auf physischer Ebene (Hardware) als auch logischer Ebene (Software) unterliegen, als Infrastrukturen langfristige Planungssicherheit benötigen und daher bei deren Errichtung entsprechende Finanzierungspläne vorgesehen werden müssen. Die uniko begrüßt grundsätzlich die bereits geleistete Unterstützung von Projekten z. B. zum

STELLUNGNAHME

Forschungsdatenmanagement (insb. zum Cluster Forschungsdaten), allerdings sind auch hier eine Verstetigung und eine nachhaltige Finanzierung der entsprechenden Projekte notwendig, um die Ziele der Datenstrategie nachhaltig erreichen zu können.

Da voraussichtlich umfangreiche Datenbestände eine entsprechend hohe Risikoklassifikation laut Punkt 2.1.2 bezüglich Sensitivität oder Konfidentialität aufweisen werden, deren Verarbeitung einer Einzelprüfung unterliegen könnte bzw. die Nutzung entsprechend abgesicherter vertrauenswürdiger Verarbeitungsumgebungen, ist eine ausreichende Personalausstattung vorzusehen, um die entsprechenden Freigabeprozesse zeitnah und ohne prohibitive Kosten für die jeweilige einzelne Datennutzung zu ermöglichen.

Die Einrichtung eines begleitenden Stakeholder-Forums (Punkt 2.2.2) ist zu begrüßen, wobei dessen Aufgaben und Kompetenzen entsprechend definiert werden sollten, um auf die raschen Entwicklungen und Herausforderungen in diesem Bereich effizient reagieren zu können.

Grundsätzlich ist noch darauf hinzuweisen, dass die hohe Verfügbarkeit von Daten für die wissenschaftliche Forschung einen besonders hohen Stellenwert hat und auch einen bedeutenden Pull-Faktor für internationale Top-Wissenschaftler:innen darstellt, durch deren Engagement sowohl der Forschungs- als auch der Wirtschaftsstandort Österreich stark profitieren kann. Die Ausgestaltung einer österreichischen Datenstrategie mit Rücksicht auf die Bedürfnisse und Erfordernisse der Universitäten und der Forschung liefert einen Mehrwert, der weit über diesen Sektor hinausreicht, weswegen die frühzeitige Einbindung der Universitäten in eine solche Strategie notwendig ist.

Für die Österreichische Universitätenkonferenz
Rektor Univ.-Prof. Dr. Oliver Vitouch
Präsident